



Alles eine Frage der Zeit!

Christinnentag mit Diana Stachowitz zu unserem wertvollsten „Rohstoff“

„Es waren schon immer die Frauen, die Gesellschaft zusammengehalten und Friedensprozesse in Gang gebracht haben. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Allerdings sind die Bedingungen schärfer geworden“, weiß Kirchenpolitikerin Diana Stachowitz. Denn um Familie und Gesellschaft zu gestalten, braucht es vor allem eines: Zeit. Das ist heute unser wichtigster „Rohstoff“, und der scheint immer knapper zu werden.

Vor allem junge Frauen und Männern geben an, dass „Zeit“ das Thema ist, das sie am meisten umtreibt. Wie viel oder wie wenig Zeit habe ich, wofür setze ich sie ein - und wofür brauche ich mehr? Fragen, die nicht nur die Jugend bewegen. Fragen, denen sich der Christinnentag 2018 der SPD-Landtagsfraktion und des Forums Kirche und SPD deshalb gewidmet und aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachtet hat. Mit Impulsen aus der Politik, Kirche, der Seelsorge und aus dem Ruhestand heraus.

Mehr Zeit für junge Familien

Natascha Kohnen, Vorsitzende und Spitzenkandidatin der BayernSPD, zeigte sich davon überzeugt, dass die politischen Maßnahmen heute die Wünsche der jungen Männer und Frauen in keiner Weise widerspiegeln. Ihr Fazit: Politiker*innen müssten über die Legislaturperioden hinaus Visionen entwickeln, die die Wünsche der Jungen aufnehmen, statt ihnen zu sagen, wie sie zu leben haben.

Wenn im Alter die Zeit da ist - aber das Geld fehlt

Die Zeit selbst zu bestimmen - dieses Bedürfnis zieht sich ganz offensichtlich durch alle Generationen. Gerade im Alter aber, darauf wies die Münchner Ehrenbürgerin und Gründungsmitglied des Forums Kirche und SPD **Gertraud Burkert** hin, ist die Zeitgestaltung bei Frauen eher eine Frage des Geldes, denn „ohne Geld kann der Ruhestand schnell zur Katastrophe werden.“ In Bayern sind 19,7 Prozent der Frauen von Altersarmut bedroht betroffen. „Wenn ich mich dafür entscheide, mir nicht nur Zeit für den Beruf, sondern auch für Familie und Ehrenamt zu nehmen, darf ich dafür im Alter keine Nachteile haben. Dafür müssen wir Politikerinnen und Politiker sorgen“, betont Diana Stachowitz, kirchenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Vorstandsvorsitzende des Forums Kirche und SPD.

Frau darf sich die Hoheit über die Zeit nicht nehmen lassen

Eines dürfen sich die Frauen nicht nehmen lassen: Die Hoheit über ihre Zeit. Denn wenn sie selbst bestimmen, werden sie auch stressige Zeiten gut und gerne meistern. Diese sehr persönliche Erfahrung brachte **Elfriede Schießleder**, stv. Vorsitzendes des Landeskomitees der Katholiken, zum Christinnentag mit. Sie sei damit sehr gut gefahren und habe Familie, Ehrenämter und Beruf mit allen Herausforderungen nicht nur gerne, sondern auch erfolgreich gemeistert.

Wenn das Frauen nicht gelingt, können Stress und Zeitmangel krank machen. Krankheit als Chance zur Auszeit, als Impuls, den eigenen Umgang mit der Zeit zu überdenken - auch darüber wurde ganz offen gesprochen. Die **Pastoralreferentin Heidemarie Hürten** berichtete dazu aus ihrem Alltag in der Krankenhauseselsorge: Manchmal komme die Krankheit gerade zur rechten Zeit, um Situationen im Leben zu verändern – das gebe den Mut und die Energie dazu.

Risiko Teilzeitarbeit?

Aber wie vermeiden Frauen die Gefahr der Selbstüberlastung durch falsches Zeitmanagement? Dadurch, dass sie den Mut hätten, Dinge liegen zu lassen, die nicht in ihr Zeitbudget passen, sie einfach nicht zu tun, erklärte **Dagmar Knecht, Pfarrerin** an der evangelischen Münchner Heilig-Geist-Kirchengemeinde.

Das gelte vor allem für Frauen in Teilzeitberufen. Und das seien immerhin die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen in Deutschland, Tendenz steigend. Bei Pfarrerinnen liege der Anteil übrigens bei 60 Prozent, so Knecht.

Es ist wichtig, dass Frauen sich über das Thema Zeit Gedanken machen, gemeinsam und ökumenisch. Dieser Ansicht war auch **Inge Gehlert**, die Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Frauenbundes Landesverband Bayern. Sie dankte den Organisatorinnen für diese Initiative.

„Zeit ist unser wichtigstes Gut. Wir Frauen müssen viel mehr darauf achten, sorgsam mit ihr umzugehen und sie für uns selbst sinnvoll einzuteilen. In Arbeitszeit, Familienzeit, soziale Zeit und Zeit zum Entspannen und ganz bei uns sein. Wenn uns das gelingt, sind auch die Zeiten, in denen wir ‚viel um die Ohren‘ haben, für uns zwar intensiv, aber nicht stressig“, so das Fazit von Diana Stachowitz nach diesem erfolgreichen 4. Christinnentag im Bayerischen Landtag. „Und wir Politiker müssen uns die Zeit nehmen, die Themen anzugehen, die für die Menschen, Frauen und Männer, wirklich wichtig sind - und nicht nur die, die die Medien uns vorgeben. Wir müssen ihre Wünsche aufnehmen und damit die Zukunft planen. Das funktioniert allerdings nur, wenn wir nicht in politischen Zeitkategorien denken.“

Rechte für Bild und Text:

BAYERISCHER LANDTAG

Abgeordnetenbüro Diana Stachowitz, MdL

Maximilianeum

81627 München

www.diana-stachowitz.de

<https://www.facebook.com/diana.stachowitz>

